

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 46 (1968)
Heft: 3

Rubrik: Die Stimme eines Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer grosser Gratis-Wettbewerb



(Es winken wieder schöne Preise!)

Welche Persönlichkeit stellt sich hier vor?

- a) *der Herr Gurtenvogt?*
- b) *Schlemil, der Rehwilderer?*
- c) *ein anderes «Muus-Getier»?*
- d) *Mister Sherlock Holmes of Scotland Yard?*
- e) *Sir C.N. Hitchcock?*
- f) *Monsieur Séracs du Gorat?*
oder gar öppen:
- g) *s' Vogel-Lisi van Adelboden?*
eventuell auch
- h) *ein anderes (Un-) Wesen? Welches?*

Lösung (für a–g nur Buchstabe angeben) bis
1.4.1968 auf Postkarte, telephonisch oder telegra-
phisch an:

PASCAL GRD/EMD

Die Stimme eines Veteranen

Viergestirn Niederhorn 2077 m – Buntschlerenspitze 2004 m – Seehorn 2281 m –
Kummigalm 2125 m

24./25. Februar 1968. Leiter: **Othmar Tschopp**. 18 Teilnehmer.

Die Tour stand als Seniorenveranstaltung im Programm, wurde aber vom aktivsten aller Veteranen geleitet und von ebenfalls sehr rührigen Veteranen beschickt, so dass dieser obendrein noch von einem Veteranenjüngling verfasste Bericht schon in dieser Rubrik erscheinen darf. Natürlich waren auch Senioren dabei, so wie sie am nächsten Veteranentag in Guggisberg sicher in grosser Zahl aufmarschieren werden. Und überdies einige ganz junge Kameraden, die es auch einmal zum Senior und Veteranen bringen werden, wenn sie weiter wacker trainieren und brav Suppe essen.

Othmar hat eine blitzsaubere Hütte am Niederhorn und stellt seinen Gästen mit berechtigtem Stolz das prächtige Küchenbuffet aus gutbürgerlichem Hause, den praktischen Plattenherd und den modernen Ofen vor, mit dem sich die gute Stube so schnell aufheizen lässt. Die groben Scheiter von «Därlig-Hänsu» muss er allerdings manchmal noch zurechtschnitzen, bis sie durchs Ofenloch gehen. Die Neuankömmlinge, die eben gerade in fünfviertel oder anderthalb Stunden die 600 Höhenmeter von Boltigen herauf unter sich gebracht haben, werden zu ihrer grossen Überraschung allsogleich mit einem seelenwärmenden «Wärmut» empfangen. Und gerade noch einem, weil die Gläser nicht eben gross seien! Wo sonst als beim Chef der Niederhornhütte finden wir heute noch solche Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft? Kaum aber hat man sich von der heimeligen Hüttenatmosphäre überzeugt, steht auch schon der erste Hafen mit dampfendem Tee auf dem Tisch. Am Abend brodeln dann Maggi-, Knorr- und andere Suppenfabrikate zusammen mit feinen «Kundenwürsten» einträchtiglich in der gleichen währschaften Kasserole. An Küchenpersonal fehlt es Othmar nie, und wer nicht von Anfang an mithelfen kann, der versucht wenigstens beim Geschirrabtrocknen noch ein Tüchlein zu ergattern.

Wenn alles aufgeräumt ist, gesellt sich Othmar zur Tafelrunde, wo schon eifrig berichtet wird und «getubaket» wie im Casino während einer Konzertpause. Mit viel «blauem Dunst» versuchen namentlich die jungen Leute die sogenannte gemütliche Ambiance und Romantik, wie sie in alten Hüttenromanen geschildert wird, hervorzuzaubern. Solche Kunstgriffe sind bei Othmars nicht nötig. Unser Gastgeber stimmt gleich ein allen bekanntes Lied an, in das sofort ein ganzer Männerchor einfällt. Auf die wunderbaren Stimmen, die sich dabei entfalten, könnte unsere

Gesangssektion neidisch sein. Eine gute Stunde lang wird nun im Nonstop frisch drauflos gesungen, ein Potpourri in allen Sprachen und in einer Bandbreite, die vom Studenten- und Lumpenliedli über den sentimental süssen Song bis zum patriotischen Hit reicht. Stumpfen, Pfeifen, «Zieh-Garetten» und ähnliche angebliche Stimmungsmacher verschwinden dabei bald von selbst in der Versenkung. Dafür werden die Kehlen immer wieder mit kühlendem Weissen befeuchtet und singfreudig erhalten. (An Tranksame ist genug heraufgebuckelt worden: Man hätte damit ein Vollbad veranstalten können, und der teuer verzinkte Hüttenzapfenzieher kann heute bis auf einen pro memoria Franken amortisiert werden.)

Wenn Othmar eine Tour leitet, dann wird nach der Besprechung nicht mehr lange am Barometer herumgeklopft. Man geht. Die Wettervorhersage hätte zwar wieder einmal gegen die Durchführung gesprochen, mehr aber noch für eine sofortige Zwangspensionierung des Laubfrosches, der es nicht wagte, auch nur auf die unterste Sprosse seines Leiterchens zu steigen. Der Himmel tropfte tatsächlich ein wenig, als eine erste Gruppe von sieben Kameraden am Samstagvormittag losfuhr. Eine glückliche kleine Schar, die sich der Wohltat der jetzt integralen und nicht mehr «hinkenden» Fünftageswoche erfreute. In Boltigen schien die Sonne bereits in die Kaffeestube, und sie strahlte immer intensiver bis in den späteren Nachmittag hinein. Genau gesagt bis zur Abfahrt vom *Niederhorn*, dessen Gipfel sich dann mit einem Schönwetterwölkchen umhüllte.

So viel Erzählenswertes wäre vom Hüttenleben noch zu berichten: Vom grossen Niggi, dessen liebstes «Näggi» das «Cog-Näggi» ist, der aber weder für noch gegen ein solches zum Jodeln zu bringen war. Vom noch grösseren Büntz, der nicht mit Othmar zusammen im gleichen Schlag Holztrümel zersägen wollte, diesen deshalb fluchtartig verliess und andere Kameraden eine Nacht lang mit seinem Konzert entzückte. Schlemil hat sich selbst um diesen Genuss gebracht – geschieht ihm übrigens ganz recht – warum hatte er vor dem Schlafengehen sein vegetatives Nervensystem vorsätzlich mit Burgunder lahmgelegt! Da war noch einer – ja, wie hiess er schon? –, der sich bitter darüber beklagte, dass man ihn nicht für voll nehme – dabei sei er doch selten ganz nüchtern!

Nun müssen wir aber vorwärts, wieder hinauf auf sonnige Höhen. Am Sonntagmorgen um 9 Uhr steht die ganze Gesellschaft oben auf dem *Buntschlerenspitze* und nach verschiedenen rassigen Abfahrten und Gegenanstiegen zur Mittagszeit auf dem mit dem Mythos besonderer Steilheit behafteten *Seehorn*. Eine Gruppe von Amazonen auf freier Wildbahn, d.h. abseits aller Pisten, hat bereits eine Spur bis auf den höchsten Punkt gezogen. Eine umfassende Rundschau und ein kräftiger Schluck aus Aschis Gipfflasche belohnt dort die gehabte Mühe. Später geht es dann eine einige hundert Meter hohe Kesselwand hinunter, die bei den geradezu idealen Schneeverhältnissen aber keine Schwierigkeiten bereitet. Die Kameraden zwischen 60 und 70 sind immer voran. Die Geschichte vom «Alten Eisen» entpuppt sich als reine Erfindung eines Skifahrer-Methusalems. Hart wie Eisen, zum Teil tatsächlich etwas angelaufen, sind die alten Kämpen schon, das stimmt. Aber nahezu 3000 Meter astfreier Aufstieg in zwei Tagen, da können wir Jungen wirklich nur staunen. Alles läuft heute wie geölt; am schnellsten Othmars linker Ski, der sich selbständig gemacht hat und ohne Abmeldung das Weite sucht. Die Gelegenheit zu einer verlängerten Rast im Stieren-Seeberg benützen zwei Unermüdliche, um auch noch die lockenden Hänge des Fromattgrats hinaanzusteigen. Schliesslich wird von einer Mehrzahl als letzter Gipfel unseres «Viergehörns» auch noch die *Kummigalm* erklommen, um von dort über prächtige Skihänge mit allerdings nach langer Sonneneinstrahlung durchweichtem Schnee direkt nach Zweisimmen hinunterzustossen.

Es war wieder einmal ein herrliches Tourenerlebnis mit Othmar, für das ihm alle Teilnehmer sehr dankbar sind.

Sx

Das neue BERNER ADRESSBUCH 1968

**ist soeben erschienen. Viele Tausend Änderungen,
Neueintragen, Telephon-Umstellungen.
Zu beziehen in jeder Buchhandlung**